

Konstantin Tsereteli

Die Assyrer in der Korrespondenz des Königs Irakli II. von Georgien

I.

In Georgien ließen sich die Assyrer verhältnismäßig spät nieder (18./19. Jh.), wenn wir außer acht lassen, daß im 6. Jh. dreizehn syrische Väter nach Georgien kamen, um Klöster zu gründen. Diese Klöster und ihre Aktivitäten spielten eine bedeutende Rolle im geistlichen Leben des georgischen Volkes. Einige von ihnen bestehen bis zum heutigen Tag, und jetzt wird das klösterliche Leben erneuert, das unter dem kommunistischen Regime darniederlag.

Heute leben Assyrer, die hauptsächlich aus den türkisch-iranischen Gebieten ausgewandert sind, an vielen Stellen Georgiens, auch in größeren Gruppen. Darüber sollte ein eigener Aufsatz geschrieben werden. Hier wollen wir sechs Urkunden vorstellen, in denen Assyrer erwähnt werden. Es ist möglich, daß ihnen die erste Welle der assyrischen Einwanderung nach Georgien folgte. Drei dieser Urkunden wurden an König Irakli II. (1720-1798) von Georgien (Ostgeorgien) geschrieben. Einer, entstanden am Hof des georgischen Königs, ist an den russischen Grafen Nikita Panin gerichtet; darin ist von den Assyrern und ihrem Wunsch, sich auf georgischem Boden niederzulassen, die Rede. Einer der genannten Briefe ist offenbar zufällig in die Korrespondenz des georgischen Königs geraten (s.unten). Die Korrespondenz stammt aus den Jahren 1769 bis 1770. Die Briefe werden im Archiv für Ausländische Politik Rußlands, Fond der Diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Georgien, 1768-1774, aufbewahrt.¹

¹ Einige dieser Urkunden wurden zuerst von Alexander Tsagareli, Professor an der Universität von St.-Petersburg, in georgischer bzw. russischer Sprache veröffentlicht: A. A. Цагарели, Грамоты и другие исторические документы, относящиеся до Грузии. Томъ II. Выпуск I. Грузинскіе тексты съ 1768 по 1801 годъ, Санктпетербургъ 1898; Выпускъ II. съ 1769 по 1801 годъ, С.-Петербургъ 1902. S. auch В. Мачарадзе, Грузинские документы по истории грузино-курдско-ассирийско-русских взаимоотношений 60-70-ых гг. ХУШ века, Тбилиси 1989.

II.

Von den erwähnten Urkunden zieht die Beschreibung der Völker derjenigen Gebiete, die Georgien umgeben, unsere besondere Aufmerksamkeit an (Fond OP 110/2, D. 2, Blatt 118-123). Diese Urkunde umfaßt die Völker vieler Gebiete, aber die meisten Informationen betreffen die Assyrer (Blatt 122-123). Die Urkunde ist nicht datiert oder unterschrieben. Wie ihr Herausgeber, Professor V. Matscharadze vermutete, muß sie im Juni 1769 am Hof des georgischen Königs Irakli aufgezeichnet und von ihm herausgegeben worden sein. Es war beabsichtigt, sie nach Rußland an den Senator Nikita Panin zu schicken, weil das Interesse Rußlands gut bekannt war, die christlichen Völker Transkaukasien im Krieg gegen die Türken zu benutzen.

Natürlich waren die georgischen Könige (König Solomon I. von Imeretien, Westgeorgien, und König Irakli II. von Kartli und Kachetien, Ostgeorgien) an einer Niederlage der Türkei in diesem Krieg interessiert, damit die georgischen Territorien, die seinerzeit von der der Türkei besetzt waren, zum Mutterland zurückkehren konnten.

Im Folgenden wird eine deutsche Übersetzung dieser Urkunde aus dem Georgischen geboten.

Urkunde Nr. 1:

Juni 1769. – Beschreibung der Völker und Gegenden, die an Georgien angrenzen, angefertigt am Hof Iraklis II. und gesandt nach Rußland an Graf N. Panin.

Beschreibung der Assyrer.

Die Assyrer, die zwischen Persien und den Ottomanen wohnen, sind zahlreich, und sie besitzen bergige und flache Plätze. Sie sind alle Christen; es gibt Millionen davon und sie sind kriegserfahren. Schon seit einem Jahr haben sie wiederholt Geistliche, Bischöfe und Priester oder Fürsten mit Bittschriften geschickt; sie haben gebeten und bitten, in unser Land einwandern zu dürfen. Einige von ihnen sind weit von uns entfernt, und andere sind ganz nahe. Wir beabsichtigen, ins Feld zu rücken und Nachbar-Assyrer, die wir erreichen können, bei uns aufzunehmen, ebenso, so weit wie möglich, den entfernten Assyrern verschiedene Hilfe zu leisten. Und während wir das tun, erhielten wir eine Anordnung ihrer Majestät, der allergnädigsten Königin, allen Christen zu helfen, und wir fuhren fort, für Ihre Majestät zu arbeiten. Und wenn das Licht des Gesichtes der allergnädigsten Königin die Christen und unser Land erleuchtet und Ihre Majestät uns beschützt, werden wir hier zahlreiche Truppen dieser Assyrer versammeln. Wir nehmen benachbarte Assyrer, die in der Ebene leben, die wir selbst erreichen können, in unser Land auf und vereinigen sie mit unseren Truppen, ebenso jene von entfernten Orten, die sich si-

cher in Bergen und Befestigungen niedergelassen haben, die nicht unter den Muslimen sind, und wenden sie gegen die Feinde der Christenheit.

Nachschrift:

Wir glaubten, daß diese Unterrichtung wert ist, dem gnädigen Kanzler unterbreitet zu werden, um ihn über die örtlichen Angelegenheiten und Umstände zu unterrichten.

Wie wir sehen, wird in der Nachschrift der Zweck des Briefes angegeben: die Unterrichtung Rußlands.

Aus *Urkunde Nr. 2* ergibt sich, daß sich die Assyrer zu dem nächsten christlichen Volk hingezogen fühlen, in diesem Fall, sich mit den Georgiern zu vereinigen und in ihr Land einzuwandern. Bedrängt von der muslimischen Umgebung, drücken sie ihren Wunsch aus, nach Georgien zu kommen und zusammen mit ihnen in den Krieg zu ziehen. Das deckt sich mit den Zielen der Georgier.

Es muß erwähnt werden, daß die geistlichen und weltlichen Führer der Assyrer laut dieser Urkunde, die 1769 aufgezeichnet wurde, schon seit einem Jahr die Erlaubnis erbeten hatten, sich in Georgien niederzulassen. Offensichtlich entstand dieser Wunsch in den sechziger Jahren des 18. Jh. und wurde zuerst in dem Brief ausgedrückt, der 1768 an Irakli geschrieben wurde. Dabei muß berücksichtigt werden, daß dieses Ersuchen überredenden Charakter hat und nicht zufällig ist (es wurde viele Male wiederholt). Leider sind die Briefe, die dieses Ersuchen enthielten und vor 1769 geschrieben wurden, nicht erhalten.

In dieser Hinsicht ist die zweite Urkunde sehr interessant, nämlich der Brief des assyrischen Katholikos Simon (Mar Schimon) an Irakli II., der ein Jahr später, im Juli 1770, geschrieben wurde.

Brief des assyrischen Katholikos Simon (Mar Schimon) an den georgischen König Irakli II.

Möge der barmherzige Gott das Unglück des glücklichen Königs an den Erdstaub deiner Füße, an den Katholikos des assyrischen Volkes, Simon, senden. Mit Eurer Erlaubnis senden wir zahlreiche Gebete. Und dann berichten wir unserem glücklichen König, daß der Erzbischof und die Abgesandten unseres Volkes, denen von Euch ein Firman gewährt wurde, zu uns kamen. Wir sehen Euren gesegneten Firman. Wir danken Jesus Christus für das Wohlwollen des glücklichen Königs uns gegenüber. Er hat uns sehr glücklich gemacht. Wir können Euch sagen, daß zusammen sechs Stämme, ein Söldnerheer von zwanzigtausend, Euch zur Verfügung steht. Möge Gott Euch Sieg schenken! Schickt uns eine ermutigende Urkunde, die uns gegen die Osmanen schützt. Kommt näher zu uns, damit wir einander sehen können. Und dann geben wir unser Leben für Euch. Aus Furcht konnten wir Euch unseren Mann nicht

schicken, (um euch zu unterrichten,) daß wir von den Ungläubigen als Gefangene gehalten werden. Helft uns! Möge Jesus Christus Eure Regierung ewig segnen. Glaubt, wir schlagen die Fragen, um Euren Abgesandten (*wakil*) Bischof Isaiah zu fragen, ab. Und wir geben unser Leben für Eure Glückseligkeit, seitdem diese Nachrichten in unseren Sinn gedrungen sind. Tag und Nacht beten wir für Euren Sieg und für Euch, damit Ihr uns beschützt. Möge Gott gegen uns wohlthätig sein und uns die Gelegenheit geben, Euer geheiligtes Antlitz zu sehen! Wir wünschen, solange zu leben, bis wir Euch gehörig dienen können. Und dann laßt uns sterben, unser König.

Diese Bittschrift wurde Anfang Juli 1770 geschrieben.

Nachschrift Iraklis II. (auf der georgischen Übersetzung):

Dies ist die Kopie des Briefes, der uns vom assyrischen Katholikos geschickt wurde, dessen Bischof Isaiah uns besucht hat, und als er zurückkam, hatte er sie bei sich. Er erschien, um diesen Brief zu übersetzen, und aus Furcht vor den Muslimen sandte er ihn uns ohne Siegel, seine anderen Briefe waren ebenso wie dieser von ein und derselben Hand geschrieben. Wir erhielten diesen Brief am 26. September 1770. Irakli.

Nachschrift Iraklis II. (auf dem assyrischen Original):

Dieser Brief wurde vom assyrischen Katholikos an Bischof Isaiah geschrieben.

Dieser Brief ist auf Assyrisch und wir kennen seinen Inhalt nicht, aber der Mann, der ihn uns gebracht hat, sagte, daß der georgische Brief damit übereinstimme, laut dem Mann, der ihn gebracht hat. Nun werden Sie (Graf Panin) besser verstehen, wie die Angelegenheit steht, und ich glaube, Sie haben Leute, die ihn lesen können. Wir haben diesen Brief am 26. September 1770 erhalten.

Auf der Rückseite steht geschrieben: »1770, Irakli«. Unten ist ein Siegel.

Die Nachschrift des georgischen Königs entspricht dem Haupttext nicht, vgl. unseren Aufsatz »About one Syriac letter«, in: Sammelband zum Gedächtnis an Professor Tadeush Levitski, Warschau (im Druck).

Wie wir gesehen haben, redete Katholikos Mar Schimon Irakli II. mit großem Respekt an, so wie im Osten üblicherweise der Vasall seinen Patron anredete (der assyrische Patriarch redete ihn als »unser König« an). Es sieht deshalb so aus, als ob Irakli den Assyriern auf ihr Ersuchen hin den Firman geschickt hat, in dem er ihnen Hilfe versprach. In dem Brief an den georgischen König heben die Assyriern das Heer in einer Anzahl von 20 000 hervor; sie bitten nur um sicheres Geleit für sich.

Im selben Brief werden auch sechs assyrische Stämme erwähnt. Leider ist uns unbekannt, welche Stämme hier gemeint sind.

Der erwähnte Brief ist eine georgische Übersetzung aus dem Assyrischen, die, wie es scheint, von dem assyrischen Bischof Isaiah angefertigt wurde. Der Origi-

naltext dieses Briefes ist nicht bekannt, und statt dessen wird irrtümlich ein ganz anderer assyrischer (syrischer) Brief genannt,² über den später zu sprechen ist.

Derselbe Isaiah verwendet sich in dem Brief, den er in georgischer Sprache geschrieben hat (*Urkunde Nr. 3*) beim König dafür, die leere Festung Choschab den Kurden (Jesiden) zu überlassen, die von Choban-agma befehligt werden (Tsagareli I 59f., Nr. 42):

Auf der Rückseite dieses Briefes schreibt Irakli II. an Graf Panin:

Dieser Brief wurde von dem assyrischen Bischof Isaiah geschrieben, Eure Hoheit wird ihn prüfen. Wenn die russischen Truppen, König Solomon und wir in diesem Sommer zusammen gewesen wären, hätten wir unsere Länder gegen den Feind verteidigen können, und alle Christen von jenem Teil hätten sich uns anschließen können und sie wären, im allgemeinen, stärker in ihrem Kampf gegen die Osmanen gewesen. Ich habe diesen Brief am 26. September 1770 erhalten. Irakli.

Dieser Bittschrift lag der Brief bei, den der Führer der Kurden Choban-agma selbst an Irakli II. geschrieben hatte (*Urkunde Nr. 4*). Darin wird bestätigt, daß Irakli dem Choban-agma auf dessen Ersuchen die gewünschten Papiere geschickt hatte (Reskript und entsprechender Brief), in denen der König die Bitte des Bischofs Isaiah erfüllt hatte. Am Ende des Briefes befindet sich ein Siegel mit dem Namen »Choban-agma« (چوبان).

Der Brief, den Bischof Isaiah im August 1770 an König Irakli geschrieben hat (*Urkunde Nr. 5*) ist ebenfalls sehr interessant (Tsagareli I 60f., Nr. 43; II 259f., Nr. 226). Hier wird über die Schwierigkeiten gesprochen, die der Katholikos von Edschmiazin ihm und seiner Mission bereitet hat. Hier wird unsere Aufmerksamkeit auf das Ersuchen des Isaiah gelenkt, mit dem er den König bittet, ihm, den Jesiden und Katholikos Mar Schimon sicheres Geleit in *georgischer* Sprache zu gewähren, offenbar, um diese Urkunde wirksamer zu machen.

Brief des Bischofs Isaiah an König Irakli II.:

Sklave Jesu Christi, Staub unter Euren Füßen und gehorsam Euren Befehlen, immer im Gebet um Euren Sieg, Vartapet Isaiah, berichtet an unseren glücklichen König. Nachdem wir Euer glückliches Haus verlassen hatten, kamen wir erfolgreich in Erewan am 21. April an. Wir wollten Erewan heimlich verlassen, so wie nicht erkannt. Plötzlich schickte der Katholikos von Edschmiazin seine Leute, um uns zu verfolgen. Sie ergriffen uns und brachten uns nach Edschmiazin. Wir erlitten viel. Glücklicherweise kam durch Eure Freundlich-

2 V. Matscharadze, op. cit., S. 48, Fußnote.

keit rechtzeitig Chitchi-oghli und rettete uns. Auf der Reise fühlte ich mich krank wegen Depressionen. Ich war vierzig Tage lang krank und dann ging es mir glücklicherweise besser. Ich machte mich auf und sah sowohl die Jesiden wie den assyrischen Katholikos. Sie wären froh, Eure Sklaven zu werden, mein König; wir besprachen alle Eure Befehle. Solange ich lebe, werde ich, Euer Sklave, für Euch beten. Solange ich lebe, werde ich Euren Hof nicht aufgeben. Ich flehe nur um sicheres Geleit. Und ich bitte Euch auch, die Urkunde für diese Jesiden und diesen Katholikos Simon in georgischer Sprache zu geben, um ihren Geist fester zu machen. Dies wurde am 15. August 1770 geschrieben.

Auf der Rückseite des Briefes findet sich eine Nachschrift Iraklis II., gerichtet an Graf N. Panin:

Der assyrische Bischof Isaiah, der zu mir kam und sagte: Die Assyrer wollen sich uns anschließen, ist derjenige, der zu uns mit der Bittschrift jener Assyrer als ihr Bote kam, über den ich den Hohen Hof früher unterrichtet habe, daß sie sich uns anschließen wollten. Ich habe diesen Brief am 26. September 1770 erhalten. Irakli.

Urkunde Nr. 6

Was die Urkunde Nr. 6 anbelangt, die Irakli von Georgien zusammen mit den anderen Briefen durch Isaiah erhielt und die in der bei den Nestorianern üblichen (alt)syrischen Schrift geschrieben ist, so ist der König überhaupt nicht ihr Adressat. Der Brief war vielmehr für den Metropolit Mar Ischoyaw gedacht, der am Anfang erwähnt ist. Der Brief geriet nur zufällig in die Korrespondenz, die Bischof Isaiah dem König am 26. September überbrachte. Der syrische Brief, den Isaiah ins Georgische übersetzte, ist nicht bekannt. Gleichwohl sagte Isaiah dem König, daß dieser Brief mit dem georgischen Text des Briefes identisch sei, den er vorher Irakli gebracht hatte. Aber leider ist uns der georgische Text, der dem syrischen Brief entspricht, unbekannt. Auf jeden Fall hat der syrische Brief nichts mit dem Inhalt der oben genannten Briefe zu tun, die der georgische König erhielt.³ Am Schluß des Briefes befand sich ein Siegel mit der syrischen Inschrift »Patriarch des Ostens Mar Schimon«.

Übersetzung:

Empfange meine Gebeten und den Segen
von der Patriarchalresidenz!

Wir kennen, unser Bruder, Eure gnädige Liebe, die zu uns herabkommt, dank unserem geliebten Herrn und unserer Hoffnung, Jesus.

3 Konstantin Tsereteli, About one Syriac letter, a. a. O.

Wachsamer und unermüdlicher Hirte, Mar Isocho'yaw, Bischof und Metropolit!

Möge die Hand des Schöpfers des Weltalls und das Gebet des Lichtes der Arche [und] die Jungfrau Maria, die Mutter Jesu, unseres Herrn, Euch beschützen, Amen!

Nachdem wir Eure geistlichen Grüße erhalten und nach Eurer Gesundheit gefragt hatten, unterrichten wir Euch, o Geliebter, daß Euer gesegneter Brief uns erreicht hat. Wir haben ihn gelesen und alles verstanden, was er enthielt; und wir waren unendlich froh und erfreut, die Worte gelesen zu haben, die Ihr geschrieben habt. Wir wollen Frieden zwischen Euch und mir. Wir wollen auch dasselbe für eine lange Zeit von nun an. Glaubt uns, unser Bruder, wir schwören beim Schöpfer des Himmels und der Erde, daß wir immer freundlich über Euch gedacht haben. Aber Ihr glaubtet der Lüge meiner und Eurer Feinde, die uns gehaßt haben. Ihr habt geschrieben, daß Ihr mich sehen wollt, auch wir haben den großen Wunsch, Euch zu sehen. Und wir können uns überall treffen, wo Ihr es wünscht. Wir wünschen uns, daß Ihr hierher kommt und wir würden Freunde werden, wie es bei unseren Vorvätern zu sein pflegte, da die Liebe die Verwirklichung des Üblichen ist. Fragt Eure Boten über andere Dinge [die Euch interessieren]; selbst Hinweise sind genügend für Eure Weisheit.

Möge der Herr Euch Gesundheit geben, Eure Hoheit.

Nachschrift Iraklis II. an N. Panin:

Dieser Brief wurde vom assyrischen Katholikos geschrieben, und wir kennen seinen Inhalt nicht, aber der Mann, der uns diesen Brief brachte, sagte, daß er dem georgischen Brief entspricht, den er [auch] gebracht hat. Nun übergeben wir ihn Eurer Exzellenz, und Sie lesen ihn aufmerksam. Ich glaube, Sie werden einen Leser dafür finden. Ich habe diesen Brief am 26. September 1770 erhalten.

III.

Alle erwähnten Briefe (Nr. 2 bis 6) erhielt König Irakli zusammen am 26. September 1770, obwohl sie zu verschiedenen Zeiten geschrieben wurden: Urkunde Nr. 2, der Brief des assyrischen Katholikos Mar Schimon an Irakli II wurde Anfang Juli 1770 geschrieben, Urkunde Nr. 3 am 13. August 1770, Urkunde Nr. 4 (der Brief des Choban-gha an Irakli) am selben Tag, Urkunde Nr. 5 (der zweite Brief des Bischofs Isaiah ebenfalls an König Irakli) zwei Tage später, am 15. August 1770.

Einige Worte über die Personen, die in den Briefen erwähnt werden.

Wie oben gesagt, ist der Adressat der vier Briefe Nr. 2, 3, 5 König Irakli II. von Georgien (Ostgeorgien), den die Führer der Assyrer und Kurden (Jesiden) baten, ihnen bei der Verteidigung gegen die Osmanen zu helfen. Gleichzeitig versprachen sie ihm tätige Hilfe im Kampf gegen die Osmanen.

Auf allen Briefen, die König Irakli empfing, befinden sich Nachschriften, in denen er sich an den russischen Grafen Nikita Panin wendet. Graf Panin (1718-1783), ein bekannter russischer Diplomat zur Zeit des russisch-türkischen Krieges 1768-1774, als die genannten Briefe geschrieben wurden, war der Leiter des »Auswärtigen Kollegiums« am Hof der russischen Zarin Katharina II.

Besondere Aufmerksamkeit muß dem Adressaten des syrischen Briefes gelten, dem Bischof und Metropoliten Mar Ischoyaw. Ischoyaw ist ein weitverbreiteter Name in der nestorianischen Kirche. (Das Wort ist syrischer Herkunft und bedeutet »Jesus hat gegeben«.) Der Brief könnte an den Neffen (Brudersohn)⁴ des Oberhauptes der chaldäischen Kirche, Mar Elias XII. gerichtet gewesen sein, der zu der betreffenden Zeit in Alqoš war und den Titel Metropolitan hatte. Alqoš war auch der Sitz des chaldäischen Patriarchen Mar Elias XII.⁵ Später, von 1778 bis 1804, nach dem Tod Elias' XII. leitete er das chaldäische Patriarchat unter dem Namen Elias XIII. (bekannt als Elias XIII. Mar Ischoyaw).⁶

Die Absender der genannten Briefe sind: der assyrische Katholikos-Patriarch Simon (Mar Schimon), der assyrische Bischof Isayah und der Führer der Kurden Choban-agma.

Der assyrische Patriarch Mar Schimon ist der Verfasser zweier Briefe in der Korrespondenz Iraklis II.: einer war an Irakli adressiert und wurde ihm in georgischer Übersetzung übersandt (Urkunde Nr. 2 vom Juni 1770), der zweite – in syrischer Sprache – betraf ihn zwar nicht, gelangte aber an ihn (Urkunde Nr. 6). Es handelt sich um Mar Schimon XIV. Vom 16. Jh. an trugen alle Patriarchen (= Katholikoi) der Bergnestorianer den Namen Mar Schimon und den Titel »Patriarch des Ostens«. 1770 hält sich Mar Schimon XIV. in Qudschanis am östlichen Ufer des Großen Zab in den Bergen Kurdistans (Türkei) auf. Gleichzeitig gab es eine zweite Residenz des nestorianischen Patriarchats in Alqoš (Nordiraq).⁷

Bischof Isayah, ein Assyrer, übte offenbar die Funktion eines Übersetzers und Boten am Hof des georgischen Königs Irakli II. aus. Er übertrug die Korrespondenz Iraklis aus dem Assyrischen ins Georgische und umgekehrt. Gleichzeitig war er Vermittler zwischen dem georgischen Königshof und den Führern der Assyrer und Kurden.

Über die Herkunft des Isayah wurden Zweifel geäußert. A. Ioannisyanyan meint,

4 Nach einigen Hinweisen: den Enkel des Bruders.

5 J. M. Fiey, *Assyrie chrétienne*, vol. II, Beyrouth 1965, S. 365, Fußnote 3.

6 B. Spuler, *Die nestorianische Kirche*, in: *Handbuch der Orientalistik*, I. Abt., Band I/2, Leiden 1961, S. 164.

7 Fiey, op. cit., S. 390.

daß er Armenier war. Als Hauptargument nennt er den Umstand, daß beide Briefe, die Isaiah geschrieben hat (am 13. und 15. August) am Schluß ein Siegel mit einer armenischen Inschrift haben.⁸ Es ist klar, daß diese Briefe von Isaiah selbst stammen, während die Briefe, die er nur übersetzt hat, kein Siegel tragen. Eine Ausnahme macht nur der Brief des Choban-gha, der, wie ich glaube, auf Diktat des Absenders und in seiner Gegenwart geschrieben wurde. Darum enthält der Brief des Choban-gha dessen persönliches Siegel.

Die Ansicht A. Joannisyans über die armenische Herkunft des Bischofs Isaiah hat V. Matscharadze zu Recht abgelehnt. Er hat auch das Material in den Briefen, das seine assyrische Abkunft bestätigt, hervorgehoben.⁹ Ich füge hier ein Detail hinzu, welches das armenische Siegel in Isaiahs Briefen betrifft. In der Inschrift des Siegels lesen wir: ՅԻ ՔԻ ՅՌ ՍՇԼՄՇՍՍՈՒՄ. A. Ioannisyans übersetzte das folgendermaßen: »Sklave Jesu Christi ... in Salmast«. Ein Teil der Inschrift (zwischen ՅՌ und ՍՇԼՄՇՍՍՈՒՄ) ist nicht lesbar. Es ist klar, daß hinter den Worten »Sklave Jesu Christi« ein Eigenname stehen müßte, aber es scheint hier nicht der Fall zu sein. Es fehlt auch die Präposition ի »in« oder »von«. Und eine solche Übersetzung (»Sklave Jesu Christi ... in Salmast«) ist nicht ganz klar. Ich glaube, daß in dem armenischen Siegel eine Inschrift wie: ՅԻ ՔԻ ՅՌ [ի] ՍՇԼՄՇՍՍՈՒՄ [ի] stehen muß, die wir wie folgt übersetzen können: »Sklave Jesu Christi [Isaiah] aus Salmast (Salamas)«. Wenn das richtig ist, was für ein persönliches Siegel ganz logisch erscheint, dann haben wir hier »Salmasian« (von Salamas), was ganz auf Isaiah paßt. Bekanntlich ist Salamas (Salmast) seit Jahrhunderten das assyrische Gebiet im Nordwesten des Urmiah-Sees. Vielleicht benutzte Isaiah, der sich in allen seinen Briefen »Sklave Jesu Christi nennt«, aber auch das armenische Siegel, das ihm zur Verfügung stand, weil er kein persönliches Siegel hatte (vgl. die Briefe mit den Siegeln des Mar Schimon und des Choban-gha).

König Irakli stellt die Person des Choban-gha in der Nachschrift auf dessen Brief vor: »Dieser Choban-Agha ist von Geburt her ein Jeside. Er ist weder Christ noch Muslim, obwohl er mehr den Christen zuneigt und gegen die Muslime ist.«¹⁰ Tatsächlich war er, wie es nach den genannten Briefen scheint, bereit, zusammen mit den christlichen Assyrern und den Georgiern gegen die Muslime in den Krieg zu ziehen. Er war dem assyrischen Bischof Isaiah gut bekannt, der in seinem Brief vom 13. August 1770 an Irakli schreibt, daß dem Choban-gha alle Jesiden bis Mosul gehorchen. Isaiah brachte die Briefe und Schriftstücke zu Choban-gha.

In der Korrespondenz des georgischen Königs Irakli II. werden also be-

8 Matscharadze, op. cit., S. 24.

9 А. Иоаннисян, Иосиф Эмин, Ереван 1945, S. 287; vgl. V. Matscharadze, op. cit., S. 24.

10 Matscharadze, op. cit., S. 51-52, Fußnote.

stimmt Aspekte der assyrisch-georgischen Beziehungen beleuchtet. Die Briefe durchzieht deutlich die ständige Bitte der Assyrer, auf georgischem Boden siedeln zu dürfen. Wir wissen nicht genau, ob ihre Einwanderung in Ostgeorgien, wo Irakli herrschte, unmittelbar auf diesen Briefwechsel folgte, aber es ist sicher kein Zufall, daß wir die assyrischen Dörfer gerade in Ostgeorgien haben.

1. Nach dem Text des Briefes Nr. 10, S. 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.